

Flüchtlinge sollen in die Stadthalle

Infoveranstaltung zur geplanten Unterbringung in Stühlingen / Begehung soll über Belegung der Halle entscheiden.



Mit ihrem Besuch der Infoveranstaltung der Stadt Stühlingen zur Flüchtlingshilfe bekundeten viele Bürger Sorge und Interesse an der aktuellen, humanitären Problematik. Foto: Dietmar Noeske



Bei der Infoveranstaltung der Stadt Stühlingen zur Flüchtlingshilfe informierten (von links) Anneli Ahnert von der von der Caritas Hochrhein sowie vom Landratsamt Waldshut Abteilungsleiter Joachim Engel und die Leiterin des Amtes für Soziale Hilfen, Doris Junger, zur geplanten Unterbringung von Flüchtlingen in der Stadthalle in Stühlingen. Foto: Dietmar Noeske

STÜHLINGEN. Die Hohenlupfenstadt Stühlingen wird spätestens zu Beginn des kommenden Jahres ihren Beitrag zur Bewältigung der sogenannten Flüchtlingskrise leisten. Der Landkreis

Waldshut hat die große Stadthalle als möglichen Ort zur Unterbringung von Flüchtlingen ins Auge gefasst. Darüber hinaus wird der Gemeinderat Stühlingen am kommenden Montag darüber diskutieren, wie das städtische Gebäude des ehemaligen Rathauses in Grimmelshofen schnell so saniert werden kann, dass hier bis zu 25 Asylbewerber übergangsweise eine Bleibe finden können.

Die Infoveranstaltung der Stadt Stühlingen zur Flüchtlingshilfe am Mittwochabend in der Aula der Realschule war sehr gut besucht. Hier erhielten interessierte und besorgte Bürgerinnen und Bürger Zahlen und Fakten aus erster Hand geliefert. Vom Landratsamt Waldshut informierten die Leiterin des Amtes für Soziale Hilfen, Doris Junger, und Abteilungsleiter Joachim Engel über die Hintergründe und Modalitäten der Unterbringung der Menschen in Not. Anneli Ahnert vom Referat Stabsstelle Freiwilligen Engagement der Caritas Hochrhein gab Hilfestellungen zur Konkretisierung der ehrenamtlichen Arbeit des am 18. September gegründeten Helferkreises mit dem Ziel einer Entlastung der Verwaltung und zur Verbesserung der Situation der Flüchtlinge.

Neue Unterkunft nötig: Zunächst gab Hauptamtsleiter Andreas Mosmann bekannt, dass die Planung des Landratsamtes zur AU derzeit bis Ende Februar 2016 von 43 aufzunehmenden Personen in der Gesamtgemeinde Stühlingen ausgeht: "Tendenz steigend". Aktuell sind die beiden schon vorhandenen städtischen Unterkünfte mit elf von maximal 19 Asylbewerbern belegt. Eventuell könnte der Umbau des alten Rathauses in Grimmelshofen Raum für weitere 25 Asylbewerber bringen.

Wohnungseigentümer zögern: Die Stadt Stühlingen hat inzwischen zwei Mietverträge für private Wohnungen abgeschlossen. Hier werden zusätzlich bis zu sieben Personen unterkommen. Vorbereitungen zur Anmietung von Räumlichkeiten für bis zu 30 Plätze laufen bereits. In naher Zukunft könnten noch einmal 40 Plätze hinzukommen. Wenig Erfolge brachte bisher der städtische Aufruf an alle Wohnungseigentümer zur Meldung frei verfügbaren Wohnraums. Als Problem sahen viele der 21 potentiellen Vermieter den mit 80 Prozent sehr hohen Anteil männlicher Flüchtlinge an. Zudem seien teilweise ungeeignete Wohnräume angeboten oder unrealistische Mietzinsforderungen gestellt worden.

Die Situation im Landkreis: Über die Situation im Landkreis Waldshut mit sich ständig ändernden Zahlen informierte Doris Junger. Derzeit sind hier 1161 Flüchtlinge in 13 Gemeinschaftsunterkünften untergebracht, 747 Personen davon sind Alleinstehende. Sie berichtete von "drastisch angestiegenen" Zahlen der Zuweisungen des Landes. Ursprünglich war der Landkreis von 50 Personen pro Monat ausgegangen, wurde ab Juli 2015 dann aber von der Realität förmlich "überrollt". Inzwischen gehen die Planungen von bis zu 100 Flüchtlingen pro Woche zur Unterbringung im Landkreis aus: "Der Zuteilungsschlüssel wurde deutlich erhöht." Mit den schon feststehenden Notunterkünften können voraussichtlich die Monate November und Dezember 2015 noch bewältigt werden.

Warum die Stadthalle: Wegen ihrer räumlichen Größe und bei entsprechender Eignung ist die Stadthalle in Stühlingen vom Landkreis als Notunterkunft ab Januar 2016 für eine Zeit von gut sechs Monaten vorgesehen. Die maximale Anzahl der hier zwischen Bauzäunen auf Feldbetten unterzubringenden Menschen wird in den nächsten Wochen durch eine Begutachtung der Räumlichkeiten ermittelt. Falls keine Küche eingebaut werden kann, werden die Flüchtlinge über ein Catering verpflegt. In der Regel werden so große Gemeinschaftsunterkünfte rund um die Uhr von einem Sicherheitsdienst geschützt und bewacht.

Was wird mit dem Sportunterricht: Bürgermeisterin Isolde Schäfer sah die zur Verfügung Stellung der Stadthalle als "große Herausforderung" für alle an. Die 550 Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums in der Hallauer Straße nutzten diese regelmäßig in den Morgenstunden. Der Sportunterricht müsse bei Belegung mit Flüchtlingen ausfallen oder umorganisiert werden. Nachmittags und abends haben verschiedene Vereine die Stadthalle als Sport- und Veranstaltungsort angemietet.

Aufruf zum Helfen: Seit seiner Gründung wird der ehrenamtliche Helferkreis der Stadt Stühlingen durch Anneli Ahnert von der Caritas Hochrhein beraten. Sie rief aktuell dazu auf, sich dem Helferkreis anzuschließen. Die insgesamt weltweit 60 Millionen Flüchtlinge seien "immer in Not". Die Mehrheit der Flüchtlinge in Deutschland seien meist christlich orientierte Syrer. Die rechtliche Lage müsse bei Bewältigung der Aufgaben zunächst nachrangig sein. Die Menschlichkeit gebiete, den Flüchtlingen Hilfe anzubieten. Und selbst dabei müssten "Rückschläge", etwa durch nicht erfüllte Erwartungen an die Menschen in Not, hingenommen werden.

Der Helferkreis: Die humanitäre Arbeit des Helferkreises ist mittlerweile in fünf Fachbereiche unterteilt worden. Hier können sich Helfer ihrer Persönlichkeit entsprechenden Tätigkeitsbereichen zuwenden. Dieses Engagement zur Integration der Asylbewerber, so Anneli Ahnert, wirke sich auch positiv auf den Helfer aus: "Gedankenfeld und Horizont werden erweitert". Der Helferkreis wird auch bedarfsgerecht Sachspenden wie Kleider oder Möbel mit organisieren. Bei Bedarf werden etwa im Mitteilungsblatt der Stadt Stühlingen Aufrufe veröffentlicht. Spendenwillige können auch Geld auf ein eigens von der Stadt eingerichtetes "Spendenkonto Flüchtlingshilfe" überweisen. Details können im Internet unter <http://www.stuehlingen.de> nachgelesen werden.

Rechtliche Hintergründe: Vor der offenen Diskussionsrunde wurden noch die rechtlichen Hintergründe der Flüchtlingsunterbringung erörtert. Insgesamt gibt es bis zu 50 verschiedene Statusarten der Menschen in Not, die in der Regel in der Erstaufnahme-Station des Bundes oder des Landes einen Antrag auf Asyl gestellt haben. Bis zur Anerkennung müssen die Asylbewerber in gemeinsamen Anschlussunterkünften in den Landkreisen leben. Erst nach Sicherung eines eigenen Einkommens dürfen diese verlassen werden. Es ist eine Entscheidung der Gemeinde, wo geeignete AU realisiert werden. Abgelehnte Asylanträge führen meist zu einer Duldung im Land bis zu einer Rückreise. Geduldete Asylbewerber müssen in den AU bleiben und dürfen nicht arbeiten. Alle Einzelheiten hierzu stehen im Flüchtlingsaufnahmegesetz.

Die Diskussion: Wortmeldungen brachten im Verlauf der Infoveranstaltung zum einen die Sorge um die Lage der Flüchtlinge zum Ausdruck: "Eine kurzfristig belegte Halle ist im Vergleich zur Not der Menschen ein kleiner Preis!" Die bevorstehende Belegung der Stadthalle und Sperrung für den regulären Betrieb wurde jedoch auch als "gewaltiger Einschnitt" bezeichnet. Hier kam aus Sorge um die soziale Gerechtigkeit der Wunsch nach Suche einer Alternative auf. Eine "rechtliche Verhinderung" der Umnutzung der Halle, die zum Teil gefordert wurde, sah Isolde Schäfer als "falschen Weg" an. Erst müsse das Ergebnis der Begutachtung der Halle als mögliche AU abgewartet werden. Im Notfall, wenn keine Plätze mehr gefunden würden, müsse der Landkreis die Kosten einer Hotelunterbringung bestreiten.

Bürgermeisterin will weiter informieren: Beifall erntete Bürgermeisterin Isolde Schäfer am Ende mit den Worten: "Wir sind humanitär zur Hilfe verpflichtet!" Zur Vermeidung von Fehlinformationen bat sie alle Bürger darum, sich bei Fragen direkt an die Stadtverwaltung zu

wenden. Bei künftigen Neuerungen zur Flüchtlingshilfe in Stühlingen wird die Stadt wieder gezielt Informationen veröffentlichen. Mit den Aufrufen "Wir brauchen gebündelte Kräfte" und "Wir kämpfen dafür, dass wir es schaffen!" schloss sie die gut 90-minütige Erstinformationsveranstaltung.